

Mehr Menschen, mehr Verkehr – Metropol-Region Hamburg besser vernetzen

Hamburg dynamischer denken

Die Verkehrssituation in Hamburg ist seit Jahren mehr als angespannt. Das ist eine Belastung für die Menschen in unserer Stadt und schadet dem Wirtschaftsstandort. Die Maßnahmen, die vom seit 2015 regierenden Hamburger Senat umgesetzt wurden, haben aber keine Verbesserungen erreicht, weder für den Verkehrsfluss noch für die Umwelt. Wir wollen die Innenstadt und die Subzentren von der Überlastung durch unnötigen Verkehr befreien. Nach der Zielvorgabe des Senats werden in Hamburg jedes Jahr 10.000 neue Wohnungen genehmigt. Und die Menschen, die nach Hamburg zu ziehen, sind mobil und über 40% bringen ein eigenes Auto mit. Die vorhandene Infrastruktur ist damit völlig überlastet. Wie wir den fließenden und stehenden Verkehr in Zukunft organisieren, wird entscheidend für die Lebensqualität unserer Stadt und den Erfolg unserer Wirtschaft sein. Verkehrspolitik denkt oft stark vom Verkehrsmittel her – Liberale Verkehrspolitik bedeutet Mobilität vom einzelnen Menschen her zu denken.

Alternativen zum Auto – keine ideologische Konkurrenz

Es sollen weiterhin alle Verkehrsteilnehmer frei entscheiden können, welches Verkehrsmittel für sie das Richtige ist. Viele Menschen sind, auch in urbanen Lagen, auf ihr Auto angewiesen. Bevor wir Parkplätze und Spuren rückbauen, müssen erst belastbare Alternativen geschaffen werden. Gleich welches Verkehrsmittel wir wählen, wir sind alle immer auch Fußgänger. Vor allem in einer älter werdenden Bevölkerung, müssen die Bedürfnisse und die Sicherheit der Fußgänger eine hohe Priorität haben. Eine Verkehrswende muss, wenn sie gelingen soll, die Verkehrsteilnehmer miteinander versöhnen, nicht sie gegeneinander ausspielen. Zu diesem Zweck fordern wir:

- **S-Bahn Ausbau vorantreiben – Tunnellösung der Verbindungsbahn**
Die Hamburger Verbindungsbahn ist überlastet. Um einer dringend nötigen Taktverdichtung, aber auch dem S-Bahn Ausbau gerecht zu werden, muss die Verbindungsbahn erweitert werden. Dazu bleibt nur die Möglichkeit dies Unterirdisch zu tun. Die Freien Demokraten fordern daher eine zügige Planung und Umsetzung eines mindestens zweigleisigen S-Bahn-Tunnels zwischen dem Hauptbahnhof und Altona. Weiterhin kann ein Aus- und Umbau des Bahnhof Sternschanze geprüft werden. Auch bestehen wir darauf, dass die geplante S32 bis Schenefeld gebaut wird. Die Region Lurup muss

zügiger als vorgesehen an den schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehr angebunden werden. Um den neuen Bahnhof Diebsteich nicht sofort erweitern zu müssen schlagen wir zudem einen zweiten S-Bahnsteig vor. Wir fordern den S-Bahn Ausbau südlich von Hamburg, um die Pendlerstädte in das Schnellbahnnetz zu integrieren. Die U4 muss bis Harburg verlängert werden.

- Querverbindungen im Schnellbahnnetz

Das Hamburger Schnellbahnnetz ist sehr zentralisiert. Daher sprechen sich die Freien Demokraten für Querverbindungen im Hamburger Schnellbahnnetz, die weder am Hauptbahnhof noch am Jungfernstieg halten, aus. Eine davon sollte auch den neuen Bf. Altona, und somit den gesamten Bezirk Altona in das U-Bahnnetz integrieren. Weiterhin sprechen sich die Liberalen für den durchgehend zweigleisigen Ausbau der Güterumgehungsbahn aus, um eine S-Bahnringlinie über die Verbindungsbahn einzurichten.

- Das Hamburger Radnetz neu erfinden

Wir Freie Demokraten fordern, dass Radverkehre von Autoverkehren und Fußverkehren getrennt, geführt werden, nach Dänischem Vorbild. Wir brauchen nicht nur ein Hamburger Radschnellnetz, sondern ein Hamburger Radgesamtnetz, welches baulich und räumlich getrennt von anderen Verkehrsträgern ist.

- Der Mensch im Mittelpunkt - Fußverkehr des 21. Jahrhunderts

Spazieren, Schlendern und Co. sind ebenso relevante Bewegungsmöglichkeiten wie Schnellbahnen. Zu Fuß gehen wir zum kleinen Laden an der Ecke oder zum Lieblingsitaliener. Der Fußweg bringt uns aber auch zur Bahn oder zum Auto, das oft nicht vor dem eigenen Wohnhaus steht. Spazieren und Joggen sind auch relevante Erholungsmöglichkeiten und gehören in eine zukunftsfähige Stadtplanung. Die Gehwege gehören den Menschen, die zu Fuß gehen. Die Liberalen stehen für gleiche Chancen für alle, deshalb muss Barrierefreiheit bei allen Planungen mitgedacht werden. Auch ausreichende Beleuchtung ist Bedingung für die Sicherheit im Fußverkehr

- Personennahverkehr im Osten der Metropolregion ausbauen

Für den Hamburger Osten schlagen wir ein Modellprojekt zur Stärkung des Personennahverkehrs vor. Dazu fordern wir technologieoffen ein Verbindungsnetz zwischen Bergedorf, Ahrensburg, Schwarzenbek, Trittau, Geesthacht und Hamburg, zusammen mit Schleswig-Holstein. Es sollen Direktverbindungen im Hamburger Umland jenseits der S- und Regionalbah-

nen ermöglicht werden. Die U2 soll von Mümmelmannsberg über Lohbrügge bis zum Bahnhof Bergedorf fortgeführt werden.

Platz der Stadt effizient nutzen – Verkehre intelligent planen und steuern

Der zur Verfügung stehende Straßenraum wird für alle Verkehrsteilnehmer weniger. Es braucht Lösungen, die mit kreativen und zukunftsweisenden Maßnahmen diesen wenigen Platz in der Stadt für alle Verkehrsteilnehmer nutzbar machen. Konflikte zwischen Verkehrsteilnehmern müssen vermieden werden und der Umstieg von einem auf ein anderes Verkehrsmittel soll Jedem möglich sein. Dazu fordern die Freien Demokraten:

- **Straßenraum intelligent managen**
Ein intelligentes Straßenraummanagement, auch mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz, zum Beispiel bei Ampelschaltungen, sowie eine Verbesserung der Baustellenkoordination ist dringend notwendig, um die Stadt nicht zu lähmen.
- **Erst die Infrastruktur, dann der Wohnungsbau**
Um die ehrgeizigen Wohnungsbauvorgaben zu erreichen, hat der Senat bei vielen Projekten die Verkehrszahlen fahrlässig niedrig angesetzt. Bis jetzt hat jedes autoarm umgesetzte Wohnquartier in Hamburg, zu erhöhter Verkehrsbelastung und erhöhtem Parkdruck in der Gesamtstadt geführt. Für die Akzeptanz des dringend benötigten Wohnungsbaus ist eine realistische und zügige Planung und Umsetzung der Verkehrserschließung von neuen Projekten zwingend. Deshalb fordern wir Freie Demokraten eine andere Reihenfolge in der Planung.

Parksuchverkehre vermeiden - Stehende Verkehre im Öffentlichen Raum reduzieren

Parkende Autos nehmen in der wachsenden Stadt, wo der Platz immer knapper wird, viel Raum ein. Entgegen den Prognosen steigen die Zulassungszahlen in Hamburg konstant und es ist immer weniger Parkraum vorhanden. Das führt zu erheblichen Parksuchverkehr und stark überparkten Straßen und Flächen. Deshalb benötigen wir ausreichend Stellplätze für Anwohner und Besucher sowie intelligente Parkleitsysteme. Im Neubau müssen ausreichend Stellplätze mitgeplant werden, die auch Wirtschaftsverkehre, wie Dienstleister und Handwerker abbilden. Die derzeit im Neubau angestrebte Stellplatzquote von höchstens 0,4 pro Wohneinheit ist fahrlässig niedrig. Für bestehende Quartiere braucht es innovative Modelle zur Schaffung neuen Parkraums z.B. in Form von Mobility Hubs/Quartiersgaragen an zentralen Knotenpunkten sowie Einkaufs- und Bürogebäuden, um den Parkdruck zu senken und sichere Stellplätze, auch für Fahrräder

zur Verfügung zu stellen. Ergänzend dazu fordern wir, dass im Hamburger Umland an allen Regionalbahnhalten und mindestens 50% der S-Bahn Haltestellen kostenlose, an ÖPNV-Zeitkarten gebundene, P+R Plätze zur Verfügung stehen.

Infrastruktur stärken, für einen zukunftsfähigen Hamburger Wirtschafts- und Lebensraum

Hamburg als Stadtstaat ist darauf angewiesen, dass auch im Umland eine leistungsfähige Infrastruktur existiert, denn Stadt und Land profitieren gleichermaßen von einer guten Integration. Dies gilt gleichermaßen für Güterverkehre in und aus dem Hamburger Hafen, wie für Personenverkehre nach, von und durch Hamburg. Denken wir nicht nur bis zur Stadtgrenze!

Hinterlandanbindung des Hamburger Hafens retten!

Die Leistungsfähigkeit des Hamburger Hafens ist in Gefahr. Die seit Jahren überlastete Schienenverbindung zwischen Hamburg und Hannover ist schon jetzt ein Hindernis für den Transport von Waren und Gütern aus dem Hamburger Hafen ins Herzen Europas. Diese Überlastung nimmt auf absehbare Zeit jedoch kein Ende und wird durch die Fehmarnbelt-Querung und damit verbundene Verkehre aus Skandinavien noch verstärkt. Daher fordern die Freien Demokraten:

- Eine Neubaustrecke Hamburg-Hannover mit Abzweig nach Bremen
Diese Strecke soll für den Hochgeschwindigkeitsverkehr zwischen Hamburg-Hannover und dem Süden Deutschlands und Europas ebenso geeignet sein wie für schnelle Güterzüge. Entlang der Bundesautobahn 7 nutzt diese Neubaustrecke vorhandene Korridore. Wir fordern eine Höchstgeschwindigkeit von mindestens 330 km/h und ausreichend Überholbahnhöfe für Güterverkehre und einen Super-RE nach Vorbild München-Nürnberg-Express. Ab dem Einfädeln des Anschlusses nach Bremen verläuft die Strecke vorzugsweise viergleisig bis Hannover.
- Bestandsstreckenausbau zwischen Hamburg – Uelzen – Bremen - Hannover
Auch muss die Bestandsstrecke effizienter und leistungsfähiger gestaltet werden. Digitalisierung der Strecke und weiterer Ausbau für Güter-, Personennah- und Fernverkehr zur Anbindung von Winsen, Lüneburg, Uelzen und Celle, sowie Buchholz und Bremen muss stattfinden. Auch die Bestandsstrecken Heidebahn, Amerikalinie und Co müssen ertüchtigt werden.
- Durchgangsverkehr vermeiden, Wirtschaftsverkehr stärken!
Die Metropolregion Hamburg ist eine der wirtschaftlich stärksten, aber auch vielfältigsten Regionen Europas. Vom Apfelbauern bis hin zu Marktführern im Bereich Künstliche Intelligenz ist hier alles vertreten. Diese Attraktivität

hat dazu geführt, dass in der Metropolregion mittlerweile 5,4 Mio. Menschen leben, kaum weniger als in Berlin Brandenburg. Der Unterschied jedoch ist, dass diese Einwohner gleichmäßiger verteilt sind und nicht nur in der Metropole selbst leben, sondern der Großteil, ca. 3,5 Mio. im Umland. Um dieser Entwicklung im Bereich des Verkehrs Rechnung zu tragen, fordern die Freien Demokraten:

- Geplante Autobahn Projekte beschleunigen und Hamburger Autobahnring schließen

Die A26 mit Hafenuerspange muss dringend gebaut werden, um Verkehre im Hamburger Hafen besser zu vernetzen. Auch für den Lückenschluss der A21 von Lüneburg an die A1, sowie die Vollendung von A39 und A14 setzen sich die Freien Demokraten ein und fordern den Senat zum Handeln auf. Diese Projekte werden die Vernetzung der Metropolregion ineinander und nach Außen verbessern. Den Ausbau und die Verlängerung der A20 unter der Elbe bis Bremerhaven begrüßen wir ausdrücklich. Im Hamburger Norden sollte zusätzlich zur A20 eine Verbindung von B431, A23, B4, A7, B432 und A1 erfolgen, die die Aufgabe einer nördlichen Ringschnellstraße übernimmt. Auf allen Straßen fordern wir digitale Verkehrsbeeinflussungsanlagen, die mit Künstlicher Intelligenz Verkehrsströme lenken.